

Offene Jugendarbeit erfreut über die Jugendlichen

Die Beziehung zwischen der Offenen Jugendarbeit und den Jugendlichen ist in Russikon vertrauensvoll. Aus dem vergangenen Jahr gibt es ausschliesslich Positives zu berichten.

Der Blick zurück erfüllt Jugendarbeiterin Jasmine Höltchi mit Zufriedenheit: «Wir ernteten, was wir die Jahre davor gesät hatten.» Die Offene Jugendarbeit in Russikon hatte viel Energie in den Aufbau eines starken Beziehungsgeflechts investiert. Dabei ging es nicht nur um Einzelbeziehungen zu den Jugendlichen, sondern auch um den Umgang unter den Jugendlichen. Noch vor einigen Jahren war es nicht allen Altersstufen möglich, sich im beliebten Jugendtreff Rugi wohlzufühlen, weil sich in der unmittelbaren Umgebung eine Szene gebildet hatte, in der konsumiert und gedealt wurde. Diese Zeiten sind vorbei: Heute ist das Rugi auch von Primarschülerinnen- und schülern gut besucht.

Früh in Beziehungen investieren

Nach den Sommerferien besuchte die Offene Jugendarbeit die 5. Klassen, um sich vorzustellen. Die Kinder lernten Jasmine Höltchi und ihren Kollegen Marcel Gubelmann kennen und wurden über die Angebote der Offenen Jugendarbeit informiert. «In diesem Jahr zeigte sich beim Schulbesuch, wie etabliert die Offene Jugendarbeit inzwischen ist», erzählt Jasmine Höltchi. «Viele wussten schon Bescheid und freuten sich, dass sie nun endlich auch kommen dürfen.»

Jeweils rund dreissig Kinder verbringen ihre Zeit im Mittelstufentreff am liebsten mit Billard, Pingpong und Tischfussball, auch während geplanter Aktionen wie der Jugi-Challenge, an der 25 Kinder teilgenommen haben. Auch die Kochnische nutzen sie intensiv. Dabei habe man Ideen der Kinder entweder spontan aufgegriffen oder ins Programm für die jeweils nächste Woche aufgenommen, etwa Milchshakes kreieren, Crêpes braten, alkoholfreie Bowles oder Smoothies zubereiten.

Anzeige



Wir haben freie Betreuungsplätze!



- In Rumlikon (Russikon)
- Montag bis Freitag
- Kinder ab 3 Monate
Schulkinder
Vorschulkinder



Melden Sie sich gerne unter:
www.tfzo.ch



Verkaufen, vermieten, finden Ihr Immobilienprofi.



Bruno Meier
Immobilienmakler / dipl. Bauführer
079 419 60 00 / 044 943 60 96
bruno.meier@remax.ch



Gerne ergreifen die Kinder Gelegenheiten, sich mit den Jugendarbeitenden auszutauschen. «Auch die Fünftklässlerinnen und -klässler reden mit uns bereits über die Themen, die sie beschäftigen», erzählt die Jugendarbeiterin. Besonders oft drehen sich die Gespräche um Freundschaft, Liebe und Sexualität. Entsprechend organisierte die Offene Jugendarbeit – für Mädchen und Buben getrennt – Gesprächsabende zu diesen Themen. «Dieses Angebot war gut besucht, und bei den Mädchen planten wir sogar einen Folgeabend.»

Gruppenübergreifende Gemeinschaft

Nicht minder lebendig läuft es im Oberstufentreff. Von Schülerinnen und Schülern der ersten Oberstufe bis hin zu Lernenden besuchen bis zu vierzig Jugendliche pro Abend das Rugi. «Besonders freut uns, dass auch Lernende regelmässig reinschauen und erzählen, wie es ihnen geht», sagt Jasmine Höltschi. Die Anfang des Jahres eingerichtete Küchennische werde rege genutzt, vor allem um Popcorn in verschiedenen Geschmacksrichtungen zuzubereiten. «Dabei entstehen oft Gespräche auch zwischen Gruppierungen, die sonst nicht viel miteinander zu tun haben.»

Generell seien die Beziehungen zu den Jugendlichen etabliert und tief. Viele gehen aktiv auf die Jugendarbeit zu, um über Probleme zu reden. Die Gespräche drehen sich um Familie, Lehre, Varen und in jüngster Zeit wieder vermehrt um den Snus-Konsum. Auch Ernährung ist ein grosses Thema. «Sie möchten wissen, was eine gesunde, ausgewogene Ernährung ist und was Diäten bewirken», erzählt die Jugendarbeiterin.



Im Fokus der Projektarbeit stand die neue Lichtanlage: Anfang des Jahres, als es darum ging, den Schriftzug festzulegen und Löcher für die Lichtlein in die Spanplatte zu bohren, zeigten sich die Jugendlichen motiviert. Im Sommer stagnierte das Projekt. «Gegen Ende Jahr kam plötzlich wieder Schwung in die Sache, sie wollten die Anlage im alten Jahr noch fertig haben», so Jasmine Höltschi. Mit Feuereifer schnitten die Jugendlichen Kabel zu und montierten Stecker.

Aufsuchende Arbeit

Für die Offene Jugendarbeit ist nicht nur der Jugendtreff ein wichtiges Arbeitsinstrument, sondern auch Begegnungen ausserhalb. Mit der aufsuchenden Arbeit auf dem Gemeindegebiet erreicht die Jugendarbeit auch jene Jugendlichen, die den Treff nicht besuchen. Zudem erfahren die Jugendarbeitenden auf diese Weise, wie die Stimmung im öffentlichen Raum ist und ob es ungünstige Dynamiken gibt, von denen im Rugi nichts zu spüren ist.

Jugendliche trifft das Team vor allem nach Schulschluss draussen an, meist in unmittelbarer Nähe der Schule oder auf dem Gemeindehausplatz, wo Gruppen gerne die überdachte Sitzgelegenheit der Bushaltestelle nutzen. Abends halten sich Jugendliche auf dem Gemeindehausplatz auf, die über ihre Töffli fachsimpeln. «Es ist sehr ruhig in Russikon», sagt Jasmine Höltschi. «Wir bekommen wenige Beschwerden und beobachten auch selbst ausschliesslich positive Dynamiken.»

In der Winterzeit, jeweils an einem Samstag pro Monat, öffnet die Offene Jugendarbeit die Wettsteinturnhalle – zuerst für die Mittelstufe, danach für die Oberstufe. Die Halle wird intensiv und gern genutzt – etwa für Matten- oder Völkerball oder alle gegen alle. An diesen Daten trifft die Jugendarbeit auch immer wieder Jugendliche an, die an den normalen Öffnungszeiten den Treff nicht besuchen, dies aus verschiedenen Gründen wie Hobbies oder Hausaufgaben.

In den Sport-, Frühlings-, Sommer- und Herbstferien war es im Jugendtreff oft viel ruhiger. Einige Jugendliche nutzten diesen aber trotzdem sehr gerne. «Diese weniger besuchten Daten ermöglichen uns dafür, Beziehungen zu Jugendlichen zu vertiefen, was manchmal in einem vollen Jugendtreff nicht möglich war.»

Kontakt und Informationen: Nicole König, Regionale Jugendbeauftragte, nicole.koenig@mojuga.ch
www.jugendarbeit-russikon.ch